

gendes: „Am den gesundheits-schädlichen Gebrauch des Guta b n e m e n s beim Gruf einigermassen entgegenzutreten, zeige ich an, daß ich mich deselben zunächst Männern gegenüber enthalten werde mit der Bitte, meinem Beispiele zu folgen und hoffend, daß auch die Damen bald sich darin finden werden.“ — Verdient Nachahmung!

**** Das „Journal für Buchdruckerkunst“ bringt folgende interessante postalische Entscheidung.** Die Hinstorffsche Buchdruckerei in Wismar wollte einen Korrekturbogen und Manuscript zu ermäßigtem Porto verwenden und hatte auf den Abzug die Bemerkung gemacht: „Rücksendung erbitte möglichst noch heute Abend, damit der Druck noch Donnerstags erfolgen kann.“ Das Postamt in Wismar wies diese Sendung zurück, weil eine solche Bemerkung zu den schriftlichen Mittheilungen zu rechnen sei, für welches ein höheres Porto gezahlt werden müsse. Die Ober-Postdirektion in Schwerin entschied jedoch, daß eine solche Bemerkung, als zum Druck gehörig, erlaubt und die Sendung gegen ermäßigtes Porto zu befördern sei.

F. Ein herber Schlag traf die deutsche Lehrwelt. Die schönste Pflanze des deutschen Volksschullehrerstandes, der Schulrath und Seminardirektor Dr. Karl Rehr in Erfurt, scheid, etwa 55 Jahre alt, am 18. d. M. an heftigen Brustkrämpfen aus diesem Leben. Als Kind einer armen Holzhauserfamilie am 6. April 1830 in Goldbach bei Gotha geboren, trat er 1846 in das Lehrer-Seminar zu Gotha ein; 1850 provisorisch in Gotha angestellt, erhielt er nach bestandener Staatsprüfung ein Jahresgehalt von — 150 Thalern; 1852 wurde er in die besser dotierte Lehrerstelle in Ruhla berufen. Am 4. April 1859 siedelte er als Direktor der Bürger- und Gewerbeschule nach Waltershausen über, woselbst er sehr ungern aufgenommen wurde, 4 Jahre später aber, nachdem die Anstalt zum Wohle der Stadt umgewandelt worden war, folgte er einem Rufe als Seminardirektor nach Gotha und ging am 15. April 1873 als solcher nach Halberstadt. Hier kamen nicht nur aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sondern auch aus Frankreich, Schweden, Spanien, Holland, Rumänien, Rußland &c., ja selbst aus Amerika Schulmänner auf kürzere oder längere Zeit zu Rehr, um bei ihm zu lernen. Am 10. Juli 1878 feierte er sein 25jähriges Amtsjubiläum unter starker Theilnahme. Die Jenejer Universität überbandte ihm den Dokortitel und die Regierungen Preußens, Gothas und Serbiens schmückten an diesem Tage seine Brust mit Orden. Im November 1883 folgte er dem Rufe des Ministers v. Gossler als Seminardirektor und Schulrath nach Erfurt. Noch in der letzten Provinzialynode hat er ein überaus warmes Wort für eine würdige Stellung derjenigen Lehrer gesprochen, welche zugleich Kirchenbeamte sind. Von seinen vielen vortrefflichen und weit verbreiteten Werken führen wir nur seine „Praxis der Volksschule“, die in 9 Auflagen erschienen ist und in 7 fremde Sprachen überjert wurde, sowie seine „Praktische Geometrie“ hier an. — Er ruhe in Frieden! Die Lehrer aber, sie werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

*** [Kleine Chronik.]** Einem hiesigen Kaufmann wurde vor einigen Tagen im hiesigen Casino gelegentlich des dort stattgefundenen Wahlenalles der Lieberzeyer geflohen. — Gestern Abend erregte in hiesiger Altbürger ein früher hier ansässiger Kaufmann in völlig betrunkenem Zustande einen Meischnaß auf. Die hinzukommende Polizei zerstreute das Publikum und veranlaßte betreffs des Betrunkenen das Nöthige.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Schafft ädt. Am 22. Jan. verstarb hier infolge Vergiftung nach kurzem Leiden die ca. 25 Jahre alte Tochter des Lehrers D. Um Zahnschmerzen von denen sie geplagt war, zu stillen, hatte die Verstorbene ein schmerzstillendes Mittel anwenden wollen, sich jedoch vergiffen und statt dessen Gift (angeblich Carbolsäure) genossen.

Hohenmölsen. In unserem Städtchen sind im Jahre 1884 nach den Registern des königlichen Standesamts 145 Kinder geboren, darunter 22 uneheliche und 3 Zwillingspaare. Eheschließungen fanden 30 statt, von denen später 28 den kirchlichen Segen empfingen. Gestorben sind im Ganzen 81 Personen, unter diesen eine im Alter von mehr als 80 Jahren. — Die Ein-

wohnerzahl hiesiger Stadt betrug am 1. d. M. 2711, wozu noch die 460 Einwohner des Dorfes Jexsch kommen, das nur als eine Vorstadt Hohenmöhlens betrachtet werden kann.

† Ein interessanter Nachdruckprozeß wird demnächst in Magdeburg verhandelt werden. Der Dichter der „Goldenen 110“ hat seine originelle Reklame-Poesie gesammelt und in 2 Bändchen erscheinen lassen. Ein Magdeburger Kleiderhändler hat nun aus dieser Fundgrube werthvolles Material für eigene Reklamen ausgegraben, durch diese Freiüberei sich aber einen Prozeß wegen unbefugten Nachdrucks zugezogen.

† Aus Thüringen schreibt man der „Voss. Ztg.“: Von der thüringischen Industrie sind bei der deutschen Kolonialpolitik sehr wesentlich die Wollwaren-Fabrikanten in Apolda und beiden rußischen Fürstenthümern, die Spielwaaren-Fabrikanten in Sonnenberg und die Pfeifenindustrie von Ruhla interessiert. Seitens der letzteren ist vor längerer Zeit schon der Versuch gemacht worden, Tabakspfeifen unter dem Namen „Klein-Popo-Pfeifen“ nach der Goldflüße zu exportieren, und da dieser Versuch den erwünschten Erfolg gehabt, so werden auch jetzt in Ruhla „Kamerun-Pfeifen“ hergestellt, die hoffentlich den Negern gefallen werden.

† Einen raffinierten Schwindel hat am 22. d. ein Dienstmädchen in Leipzig verübt. Ihre Herrin hatte das Logis ihrer Obhut anvertraut, und als ein atermietherweise daselbst wohnender Student nach Hause zurückkehrte, hörte er ein Nötheln und Stöhnen und entdeckte zu seinem nicht geringen Schreck das Dienstmädchen auf der Diele lauernd mit verlegter Stirn, ein Tuch um den Mund geschlungen und mit Stricken an die Beine eines Pianoforte gefesselt. Er machte die Person natürlich los und diese erzählte nun, daß ein Mann in die Wohnung gedrungen, sie auf die Stirn geschlagen und festgebunden habe. Die sofort herbeigerufene Polizei konstatierte, daß aus den offenstehenden Kästen eines Sekretärs vier Hundertmarkscheine gestohlen seien; da ihr aber die Erzählung des Mädchens wenig glaubhaft erschien, auch die Art der Fesselung keineswegs auf fremde Gewalt deutete, so wurde das Mädchen energisch inquiriert und gefand endlich, daß sie das Geld gestohlen und sich selbst in die Zwangslage versetzt habe. Drei der fehlenden Hundertmarkscheine wurden in ihrem Kuff eingehängt gefunden, den vierten will sie verbrannt haben.

† Aus Dresden wird gemeldet, daß die dem König Albert von Sachsen vom Herzog von Braunschweig testamentarisch vermachten Güter in Schlefien in voriger Woche vom Hausmarschall Grafen Bisthum von Gäßtadt übernommen sind.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aus Frankfurt a. M. wird offiziell bekanntgegeben, daß in der Rumpfschen Mordaffaire der bei Mannheim verhaftete Schuhmacher Julius Lieske aus Jossen i. w. verhaftet ist. Eine Ueberführung ist noch nicht erfolgt.

Bermischtes.

* Der Kaiser hat für die Opfer der Erdbeben von Spanien den Betrag von 20000 Francs bestimmt. — Sonntag Nachmittag konferierte der Kaiser längere Zeit mit dem Reichskanzler und ertheilte am Montag verschiedenen höheren Offizieren Audienz. — Der Kronprinz empfing am Sonntag Nachmittag den Afrika-reisenden Dr. Flegel.

* Der durch den Tod seines bisherigen Inhabers erledigte Bischofsstift von London ist eine der fettesten Pfründen, welche die englische Nation zu vergeben hat. Außer zwei Palästen und 200000 Mark Jahresgehalt hat der Bischof von London 190 Pfründen zu seiner absoluten Verfügung. Der verstorbene Bischof Dr. Jackson verheiratete seine acht Töchter an Capläne und verlich jedes seiner Schwiegeröhne eine reich dotierte Pfarre.

Lotterie.

(26. Januar.) 4. Klasse 171. Königl. preussisch. Klassenlotterie: 1 Gewinn von 60000 Mark auf Nr. 32994. 1 Gewinn von 30000 Mark auf Nr. 46122. 3 Gewinne von 15000 Mark auf Nr. 21797 34013 71150. 3 Gewinne von 6000 Mark auf Nr. 32874 45407 53307. 36 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 3129 4446 6404 7005 10912 17176 18928 19425 25741 30569 36721

36852 38195 39546 39939 40732 43938 46797 50980 52904 53814 58575 60022 61067 61588 65594 65948 67408 75841 79814 81062 81756 86669 89557 90234 93486.

Theater in Leipzig.

Neues: Donnerst., 29. Januar. Zum 1. Male: **Wo ist die Frau?** — Alte 8: Donnerst., 29. Jan. Anfang 7 Uhr. **Vektor.** — **Variser Zangenichts.**

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche. Donnerst., abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr Pastor Seimeln.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 27. Januar. 4% Preussische Consols 103,50 Disconto-Gesellschaft 205,10, Mann-Kübelwagel-Samstagen 105,40, 4% Ungar. Goldrente 81,—, 4% Russische Anleihe von 1880 82,75, Oester. Franz-Staatsbahn 503,—, Oester. Credit-Actien 515,—, Lendeng rubig.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Januar. Weizen (gelber) Januar 166,— April-Mai 172,— besser. — Roggen Januar 146,— April-Mai 146,20. — Mai-Juni 146,75, besser. — Gerste lc. 125—185. — Hafer Januar 144,50 — Spiritus loco 43,50, Jan.-Febr. 45,—, April-Mai 46,90 matt. — Rübsöl loco 52,50, Januar 53,—, April Mai 53,20 M.

Magdeburg, 27. Januar. Rand-Weizen 155—160 Mt. Weiß-Weizen — — M., glatter engl. Weizen 144—156 Mt., Rand-Weizen 142—150 Mt., Roggen 140—147 Mt. Cerealien-Gerste 158—180 Mt., Rand-Gerste 142—153 Mt., Hafer 134—146 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpflanz. pro 10,000 Riterprocente loco ohne Faß 43,70—44,20 M.

Leipzig, 27. Januar. Weizen still, p. 1000 kg netto loco hiesiger 160—168 M. bz, fremder 150—180 M. bz. — Roggen ruhig, p. 1000 kg netto loco 145—154 M. bz. — Gerste p. 1000 kg netto loco 125—170 M. bz. jeßte über Notiz, bz. — Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 138—145 M. bz., Mais per 1000 kg netto loco Donau 135—138 M. bz. amerit. — — M. Raps p. 1000 kg netto loco 240 M. nom. — Rapskuchen per 100 kg netto loco 13,00 M. — bz. Rübsöl behaupt. p. 100 kg netto loco stilliges 52,— M. Ob., gefortenes 51,50 M. Br. der Jan.-Feb. 52,— M. Br. — Spiritus maffer, per 10,000 l/1, ohne Faß loco 43,90 M. Ob.

Halle, 27. Januar. Weizen 1000 kg mittlerer 147—152 M., besser bis 164 M. — Feinste Waare entsprechend billiger. — Roggen 1000 Kilo feißt 141—151 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M., Land-142—155 M., feine Cerealien-160—175 M., — Gerstenmalz 100 kg 27,00—28,— M. — Hafer 1000 R. 140—145 M. feß. — Victoria-Erbsen bis 175,— M. — Weiße Bohnen 100 R. 20,00—21,00 M. — Finken 100 k. 18—24 M. — Kimmel 100 kg ohne Angebot. Kleefacken 100 R. Kottlee 60—90, Weiß-seßt flau 60—112, Schweb. flau 60—110, Luzerne 110—140, Csparsette 30—34, Thymothee 32—45, Rapsgras 32—36 M. Delfaaten 1000 kg — Raps 1000 kg 235—245 Mt. Wobn blau. 38—39 M., — Stärke 100 M. 34,50 — M., gefragt. — Spiritus 10,000 Riter p. loco hß. Kartoffel 44,40 M. — Ribenspiritus 42,50 M. Rüßöl 100 kg 52,— M. — Solaröl 100 kg 0,825/30° Termine 16,50 — — M. — Malzfeime 100 kg bunfte 9,50 M., feße 10,00—11 M. — Futtermeßl 100 kg 14 M. — — Reie, Roggen. 100 kg 10,75—11,— M. Weizen-schaalen 9,— M., — Weizengerstehie 10,—10,25 M. — Delnduen 100 kg, besser gefragt, fremde 13,00 hiesige bis 14,00 M. bezahlt.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

(Eine wandernde Reclame.) Wie den Lesern wohl bekannt, benutzen die Fabrikanten und Verkäufer zur Einführung ihres Artikels Bekanntmachungen der verschiedensten Art. Wer hat nicht schon von dem Erfindungstalent der Engländer und Amerikaner gehört, die auf alle erdenkliche Art und Weise das Publikum für ihre Produkte interessieren und denen für ihre Anpreisungen kein Berg zu hoch und keine Ausgabe zu gross ist, wenn sie nur ihren Zweck erfüllt. Wenn nun auch sicher ist, dass ein neuer Artikel der Ankündigung bedarf um demselben seinen Weg ins Publikum zu bahnen, so kann andererseits behauptet werden, dass nur die Güte und Realität eines Products demselben dauernd die Gunst des Publikums sichert. Erst wenn die Empfehlung sich von Mund zu Mund fortpflanzt und so, gleich einer wandernden Reclame, sich für das Product verwendet, erst dann wird es in alle Schichten der Bevölkerung eindringen und allgemeine Verbreitung finden. Nur wenige Produkte kommen indess zu dieser allgemeinen Beliebtheit und um ein Beispiel anzuführen, erwähnen wir die jetzt in fast jedem Hause vorrätigen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.

Im Anfang ihres Erscheinens bekämpft, haben sich dieselben nach 5 Jahren einen ganz gewaltigen Freundeskreis unter den Aerzten, Apothekern und dem Publikum erworben, sie werden von Mund zu Mund empfohlen und Jeder, welcher sie bei Verdauungsstörungen (Verstopfung mit Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden) nimmt, wird über die sichere schmerzlose Wirkung zufriedengestellt sein.

Zudem ermöglicht der billige Preis von 1 M. per Schachtel (wodurch die täglichen Kosten nur wenige Pfennige betragen), Jedermann die Anschaffung, was zu dem ungemein grossen Verbreitung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sicher sehr viel beigetragen hat. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug Rich. Brandt's trägt.

Inseraten-Zeitung.

13 St. gr. feinerer Dröge
stehen auf meinem Grundstück, früher
Stecher's Fleischerei, billig zum Ver-
kauf. Dieselben eignen sich sehr gut
für Deconomie und Gärtnerei.

F. Dorias.

8 Stück Angler hoch-
tragende Kühe stehen zum
Verkaufe in

Gasthof „zur grünen Linde.“

Zwei große Läufer Schweine
stehen zum Verkauf
Neuschau Nr. 17.

Ein Logis zu vermieten. Preis
45 Tblr. Töpferstr. Neumann.

**Dr. Spanger'sches
Wagen-Bitter**

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung,
Magenbräuen, Magensäure überhandt allen
Magen- und Unterleibschmerzen, Stropheln bei
Kindern, Blüthen und Säuren abführend.
Gegen Hämorrhoiden, Hämorrhoidalität vorzüglich.
Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib.
Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-
suche und überzeuge sich selbst von der mo-
mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
mann Herrn C. Herrfurth in Merseburg
Preis à Fl. 60 Pfg.

**zur Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Scheine**

zur Sonntagsarbeit
sind vorrätig in der
Exped. des Kreisbl.

**Gotthardtsstr. 15
Uhren-Handlung**

Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit
von

**Jul. Gläser, Uhrmacher,
Gotthardtsstr. 15**

vormals bei J. E. Riß hier.
Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

Der

Sonntags-Bote,

Unterhaltungsblatt für Jedermann,
im Verlage von

Hermann Schönau

in Eisenach

(durch jede Postanstalt zu dem Preise
von 1 Mark 25 Pfg. quartaliter incl.
Postgebühren zu beziehen).

Der „Sonntags-Bote“ erscheint
wöchentlich einmal (Groß-Quartalsform) 2
Bogen nebst einem Inseraten-Um-
schlag) und bringt fesselnde Erzählungen,
zeitgemäße Artikel, Mittheilungen
mannigfacher Art, Humoristisches,
Räthsel, Charaden etc.

Frei von politischer Färbung hat
sich der „Sonntags-Bote“ die Aufgabe
gestellt, der Colportage, der Schund-
literatur unserer Tage, vorzubeugen
und ein gern gesehener Gast der
deutschen Familie zu werden.

Inserate kosten pro 3 gespalt.
Corpuszeile oder
deren Raum 15 Pf., im Abonnement
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Bestellungen nimmt jede Postanstalt
und alle Postboten entgegen.

**Heinwein, e. Gew., r. fr., dir. v.
Weinbergstr. 7. Ballauer, Kreuznach.**

Es werden die hiesigen Herren Bau-
gewerksmeister, sowie die Herren
Bauunternehmer und Diejenigen,
welche das Baugewerbe selbstständig
betreiben und in den letzten Tagen
eine Einladung des Reichs-
Versicherungsamtes erhalten
haben, gebeten, zu einer Besprech-
ung dieser Angelegenheit sich
**Freitag den 30. d. M.,
Abends 6 Uhr,**

in den oberen Räumen des „Herzog
Christian“ einzufinden zu wollen.

Bürger-Verein für städtische Interessen.
Freitag den 30. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im „Herzog Christian“

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- Mittheilungen über die Erledigung der in letzter Versammlung ge-
faßten Beschlüsse.
- Rechnungslegung und Wahl der 3 Revisoren.
- Wahl des Vorstandes.
- Fragekasten.

Der Vorstand.

Baugewerks-Genossenschaft.

Alle diejenigen Mitglieder obiger Genossenschaft, die zu der am
3. Februar d. J. in Magdeburg stattfindenden General-Ver-
sammlung Einladung erhalten haben, benachrichtigen wir hierdurch, daß
wir bereit sind, an diesem Tage diejenigen Herren Arbeitgeber, die nicht
selbst in Magdeburg zu erscheinen geneigt sind, auf ihren Wunsch
zu vertreten.

Wir bitten zu diesem Zwecke um gefällige Einsendung der bezüglichen
Einladung mit Vollmacht, ausgestellt auf den Namen des Herrn Zimmer-
meister C. Doenitz, Vorsitzenden der Innung: Bau-
gewerks-Verein Halle a. S. bis zum 1. Februar d. J.

Der Vorstand der Innung: Baugewerks-Verein Halle a. S.
J. A.: C. Doenitz.

Wir haben zu verpachten:

1 Feldplan 3/4 Morgen groß und 2 Feldpläne je 22 Aekuthen
groß. Reflectanten wollen sich melden im Comptoir von
C. W. Julius Blancke & Co.

Holz-Auction.

Am Freitag den 30. d. M., Morgens 9 Uhr,
sollen auf dem Rittergute Wegwitz

22 hauen Küstern-Stangen

öffentlich an Meistbietende verauctioniert werden.

Am 10. Februar 1885

Ziehung der vierten

Kunst-Gewerbe-Lotterie
des Architekten-Vereins
zu Berlin.

Hauptgew.: 10 000, 3 000, 2 à 1 000, 4 à 500 Mk.

Gesamtwert
der Gewinne 60 000 Mk.

Loose à 1 Mk., auf 10 Loose 1 Freiloose

empfehlen und versenden

Carl Heintze,

Bank-Geschäft, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adr.: Lotterieb. Berlin.

**Loose sind zu haben in der
Exped. des Kreisblatt.**

Zur Beachtung.

Nach meiner Rückkehr aus Westpreußen führe
ich mein Geschäft in bisheriger Weise fort.

Ich vermittele Kauf-, Tausch- und Geldgeschäfte, fer-
tige Kauf-, Tausch-, Pacht- und Miethsverträge, sowie
Testamente, Cessionen, Quittungen, Klagen und deren
Beantwortungen, sowie Nachlassinventarien, übernehme
Abhaltung von Auctionen, Nachlass-Regulierungen und
Verwaltungen von Grundstücken.

Kapitalien auf gute Hypotheken sind bei mir
stets zu 4 1/2 Prozent zu haben.

Ich bin auch an Sonn- und Festtagen zu sprechen.
Merseburg, Gotthardtsstr. 8.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator

General-Versammlung
der Orts-Krankenkasse der
Tabaksarbeiter in Merseburg

Montag den 2. Februar,
Abends 7 1/2 Uhr.

im „CASINO“.

Tages-Ordnung:

I. Rechnungslegung für 1884.

II. Bestimmung des Gehalts und
der Kaution des Kassenführers.

III. Ausführung der Krankenkontrolle.

IV. Innere Kassen-Angelegenheiten.

Der Vorstand.
A. d. Hoffmann, Vorsitzender.

Gasthof
„zum Ritter St. Georg“.

Donnerstag
Salzknochen,
wozu freundlichst einladet

C. Heuschkel.

Pension.
Es finden noch Schüler billige Pen-
sion in einer ausländigen Familie; zu
erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf
v. n. Kaffee, Thee u. Reis an
Private gegen ein Frum von 300 Mk.
u. gute Provision.
Hamburg. J. Stiller u. Co.

Lehrling
sucht C. G. Hoerichs,
Klempnermstr.

Einem Lehrling sucht zu Ostern
F. König,
Tapezierer und Decorateur.

Als Lehrling
findet ein gestiteter, mit den nöthigen
Schulkenntn. versehenen junger Mann
in einem hiesigen Engros- u. Detail-
geschäft, Gelegenheit, sich als Kaufmann
tüchtig auszubilden. Nähere Auskunft
bei **Gust. Lott.**

Ein unverheiratheter, mit guten
Zeugnissen versehener

Kutscher,
der auch landwirthsch Arbeiten
zu verrichten hat, gesucht.
Ritterg. Gr.-Dölzig b. Schfenditz.

Reinicke.

Es wird zum 1. März oder April
ein kräftiges zuverlässiges

Mädchen
gesucht. Zu erfragen in der Exped.
des Kreisbl.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise der
Freundschaft u. liebevollen Theilnahme
bei dem Hinscheiden unseres guten
Vaters und Vaters sagt ihren innigsten
Dank

Merseburg, den 28. Januar 1885.
die trauernde Familie **Lindner.**

Todes-Anzeige.
Heute Abend 1/2 6 Uhr verschied nach
längerem Leiden der Feuer-Societäts-
Revisor a. D.

Hermann Schmalz
im 77. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Freitag den
30. Jan. cr., Nachm. 1/2 3 Uhr vom
Trauerhause, Rosenthal Nr. 18, aus statt.

Dies allen Bekannten und Freun-
den mit der Bitte um stillen Beileid.
Merseburg, den 27. Januar 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Carneval! Fastnacht! Prachtvol e, fürstlich-elegante Costüme aller Art, äusserst billig; aber nicht zu verleihen
Cotillon-Gegenstände.
 Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc. Knallerbsen.
 Carnevalistische gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse) à 3 M. höchst komisch u. originell. — Carnevals-Gesellschafts-Mützen.
Carnevals-Artikel jeder Art!
 Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.
 Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.

 **Prima Düngegyps** 
 zum Einstreuen in Viehställe etc. offeriert
 in Posten von 2 Ctr. ab incl. Sack zu billigsten Preisen.
Ed. Klauss. Merseburg.
 **Rechnungsformulare** 
 1/2, 1/4, 1/6 Bogen mit Querlinien in der
 Expedition des Kreisbl.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich meine seit **40 Jahren** hieselbst betriebene

Buchbinderei, Cartonagen-, Galanterie- & Lederwaaren-Fabrik

vom **1. Januar cr.** meinem ältesten Sohne übergeben habe.

Ich erlaube mir meinen Sohn Ihrem gütigen Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen und Sie zu bitten, das Vertrauen, welches Sie mir stets geschenkt haben, auch auf ihn zu übertragen, wobei ich die Versicherung geben kann, dass er sich dessen stets würdig zeigen wird.

NB. Mein Laden-Geschäft in **Papier** und **allen Schreib-Utensilien**, sowie **Galanterie- und Lederwaaren**, führe unter der **bisherigen Firma fort**, und empfehle dasselbe der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Lots.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

27] Kriminalroman von Gustav Esffel.

Beide Beamte erschienen mit möglichst unbefangenen Mienen in der unterirdischen Verbredchervelt. Neubert lenkte sofort seine Schritte nach dem Zimmer, wo er den Kahnführer gelassen. Als er diejen und in der Ecke das Bündel noch sah, athmete er erleichtert auf. Auch Soltmann der ihm zum Tische des Schiffers folgte, gewann bei dem Anblick des Letzteren seine Fassung und Zuversicht wieder.

Einen tödtlichen Schreck aber bekam Duprat, als er die beiden Herren eintreten und so Platz nehmen sah, daß er, ohne von ihnen gesehen zu werden, das Zimmer nicht verlassen konnte. Er trat seinem Freunde auf den Fuß und befragte ihn mit den Augen, ob er jene Beiden kenne.

Der Baron schüttelte verneinend den Kopf. Duprat nahm hierauf sein Notizbuch hervor, schrieb Etwas hinein, riß das betreffende Blatt heraus und schob es dem Baron über den Tisch zu.

Dieser las zu seiner großen Beunruhigung das Folgende: „Zwei gewiegte Kriminalbeamten. Wie kommen wir ungesehen hinaus?“

Dryden griff in seine Westentasche, um ein Bleistiftstückchen daraus hervor zu nehmen und unauffällig eine Antwort zu schreiben.

Unglücklicherweise setzte er dabei mit dem Ellenbogen das ihm zur Seite liegende Blatt vom Tische, und da Duprat sich eben wieder zu Rifston gewendet hatte und heimlich nach den Beamten hinüber schielte, bemerkte keiner der Drei das Verschwinden des Blattes, bis ein hinter dem Baron sitzender Kerl es diesem mit einem verschmitzten Lächeln wieder überreichte.

„Haben ein Blatt verloren“, sagte er. Und sich noch weiter über den Tisch hinneigend, raunte er dem erschreckten Duprat zu: „Haben Nichts zu fürchten. Nur sitzen bleiben. Die gehen noch ohne Licht hinaus.“

Dann zog sich der Andere, ein Mensch mit abföndelndem häßlichen Lügen, wieder hinter seinen Tisch zurück. Als Duprat dann nach einem entsehten Blick auf seinen Freund noch einmal zu ihm hinüber blickte, nichte Jener ihm gemeinvertraulich zu, als wenn sie nun Verbündete wären.

Dem Profuristen war die Gegenwart dieser Menschen momentan fast unheimlicher als die Anwesenheit der Kriminalbeamten. Jene kannte er nur vom Sehen, und wenn es ihm und Dryden jetzt gelang, unbemerkt zu entkommen, hatte er von ihnen auch Nichts weiter zu fürchten. Dagegen konnte dieser Verbrecher unter Umständen sehr lästig und sogar gefährlich werden, zumal wenn man genöthigt war, sich noch weiter mit ihm einzulassen. Das erwid. Duprat bei sich, als er ihn noch weiter heimlich beobachtete. Er bekam förmlich Angst vor diesem Menschen.

Seine Augen suchten den Baron; der aber zuckte die Achseln und machte selbst eine sehr verlegene Miene. Er setzte sich halb mit dem Rücken nach den Beamten herum und stützte den Kopf in die Hand, so daß nun auch Duprat selten mehr einen Blick von ihm erhaschte.

Soltmann und Neubert hatten den Kahnführer indessen im Kümmeblättchen engagirt und ihre Tischgenossen durch des Letzteren Glück in Spannung und Aufregung erhalten, als der Mann mit dem häßlichen Gesicht das Bündel sich angete, um zunächst nach Art neugieriger Leute ein Bischen darin zu kramen.

„Blunder!“ murmelte er und blickte greinsend auf Duprat.

Aber wie entsetzte er sich, als er dessen leichenblassen Antlitz sah, aus welchem ein Paar weit aufgerissene Augen gläsern hervorstierten.

Duprat hatte ihn das Bündel entfalten sehen und war durch den Anblick der darin entfalteten Dinge in solchen heftigen Schrecken verjett worden.

Aber so rasch wie dieser ihn übermannt hatte, so rasch erholte er sich wieder davon, nur nicht so schnell, als daß der Andere sein Erschrecken nicht bemerkt hätte. Rifston und der Baron, welche mit einander sprachen, wurden davon Nichts gewohr.

Inzwischen hatte Neubert ärgerlich die Karten hingeworfen und der Schiffer, der nur auf diesen Augenblick gewartet hatte, sie gierig aufgegriffen, um seinen Begleiter allein zu rupfen.

Er ließ Soltmann ein paar Mal zum Schein gewinnen; dann aber begann der Rückfluß in seine eigene Tasche, und die freudige Aufregung darüber ließ ihn seinen Wasserfund vollständig ginoriren.

Der Plan der Beamten schien seinem Gelingen nahe.

Neubert hatte schon mehrfach nach dem Bündel geschickt und mit Besorgniß die gefährliche Nähe des häßlichen Menschen wahrgenommen.

Dieser wußte aber, was nun folgen würde. Er hatte das Spiel der Beamten schon durchschaut; und als Neubert jetzt wieder hinblickte, lag er schlafend auf dem Tische. Natürlich stellte er sich nur so. Seine Augen waren halb geschlossen und sahen nicht nur Alles, was Neubert that, sondern auch, welche Wirkung Das auf Duprat hervorbrachte.

Dieser schien von einer wilden Angst ergriffen, während Neubert's Augen mit der Gier des auf seine Beute stoßenden Habichts an dem Bündel hingen.

Näher schlich er sich heran und näher, von Zeit zu Zeit nach seinen Spielgenossen schielend, ob diese auch wohl sähen, was er that.

Er wäunte sich von Allen unbelauscht und machte nun einen direkten Vorstoß gegen die Ecke. Mit erheucheltem Gleichmuth bückte er sich nach dem Bündel; und da er jetzt Duprat's und seiner Genossen Augen auf sich gerichtet sah, nichte er Jenen verschmitzt lächelnd zu, als wenn er sagen wollte, er möchte doch einmal sehen, was in dem Schmutzbündel eigentlich enthalten sei.

Aber kaum hatte er die obere Hülle zurückgeschlagen und einen Griff hinein gethan, so erhielt er von rückwärts einen Stoß, der ihn über die Sachen hinweg in die Ecke schleuderte. Und ehe er sich umwenden oder sonst Jemand den Vorgang begreifen konnte, hatte Jemand das Gas ausgebreht.

Alle Anwesenden sprangen zugleich von ihren Sigen.

Das Wort „Verrath!“ tönte aus vielen Kehlen; ein allgemeiner Tumult entstand.

Der Schiffer suchte zunächst sein vor ihm aufgehäuhtes Geld zu sichern; im Nu aber hatte auch einer seiner Tischgenossen die Hand darauf gelegt.

Jener meinte, es sei sein Mitspieler, der sich in dieser niederträchtigen Weise wieder in den Besitz des ihm abgenommenen Geldes bringen wolle, und so schlug er dem vor ihm stehenden Soltmann ins Gesicht, daß er mit lautem Aufschrei zu Boden stürzte. Als er dann merzte, daß eine andere Hand nach seinem Eigenthum griff, schlug er wild um sich, was nunmehr einen allgemeinen Kampf im Dunkeln zur Folge hatte. (Fortf. folgt.)

Druck und Verlag von A. Leiboldt.